



Fall Peggy: Ermittlungen gegen Staatsanwalt

Themen des Tages, Seite 25



Behörde muss Zugang zu Glyphosat-Studien gewähren

Wirtschaft, Seite 31



Biathlon-WM: Deutsche Staffel holt Silber

Sport, Seite 23



ALKOHOL-EXZESS

Poppenlauer: Runder Tisch

Bad Kissingen – Nach dem Alkohol-Desaster beim Poppenläurer Fasching treffen sich bald Vertreter des Landratsamtes, des Jugendamtes, der Polizei und der Veranstalter zum runden Tisch. Hauptaufgabe: Eine derartige Eskalation, bei der acht junge Menschen mit Alkoholvergiftungen in Kliniken kamen, darf sich nicht wiederholen. **Seite 5** szv

BÜRGERHAUS

Architekt im Interview

Hammelburg – Der Umbau des früheren Kaufhauses zum Bürgerhaus hat sich zu einem der umstrittensten Bauvorhaben der Stadt entwickelt. Architekt René Rissland vom Büro SRAP Sedlak Rissland Architekten Partnerschaft erklärt im Interview, wie er mit dem Widerspruch umgeht. Die Bürgerinitiative lässt derweil noch nicht locker. **Seite 9** aki

A 71

Entscheidung für „Ost“

Münnerstadt – Heute ist die A 71 für die meisten Menschen nicht mehr wegzudenken, aber das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nummer 16 war nicht unumstritten. Vor 25 Jahren fiel die Entscheidung für die Ost-Trasse, also für den heutigen Verlauf der Autobahn. Dagegen klagte die Stadt Münnerstadt, zog die Klage im letzten Moment zurück. **Seite 15** tm

WORKSHOP

Theater in der Schule

Bad Brückenaue – Schauspiel ist mehr als Auswendiglernen. Die Theatergruppe Kompass am Franz-Miltenberger-Gymnasium bekommt Besuch von einer professionellen Schauspielerin. Lilli Schwethelm vom freien Theater „mimikri“ übt mit den Schülern Präsenz und soziale Achtsamkeit – nicht nur für die Bühne. **Seite 17** uli

Prachtbau statt Schlachthaus

UNESCO (8) Vom Schlachthof bis zur Lindesmühle: Die Infrastruktur des Weltbades war anders als in vergleichbaren Städten. Deshalb sind viele Bauten Teil der Welterbe-Bewerbung.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BENEDIKT BORST

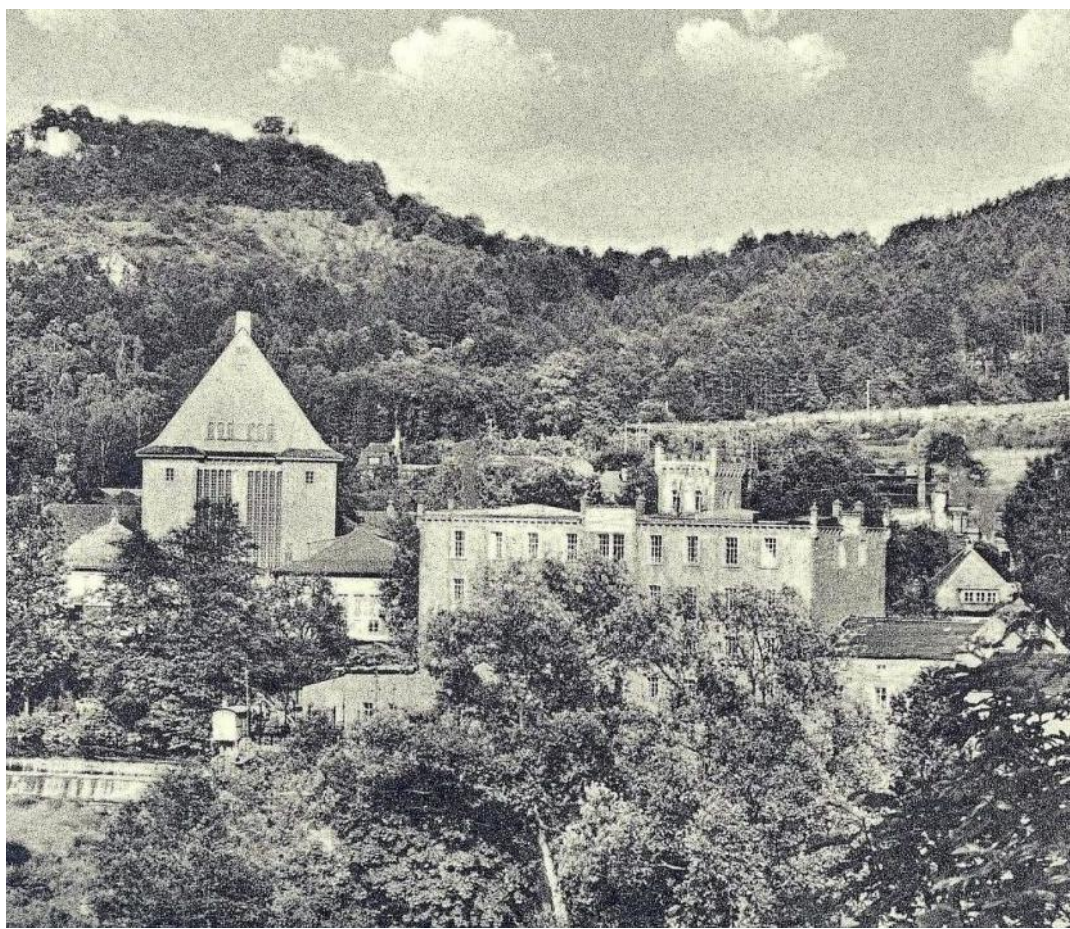
Bad Kissingen – Den alten Schlachthof hat Ingeborg Wacker in guter Erinnerung. Ihr Großvater war dort angestellt, und auch ihr Vater fand dort nach dem Zweiten Weltkrieg eine gute Arbeit. Das Leben der Familie spielte sich in einem der beiden Wohnhäuser ab, die beim Bau des Schlachthofs für die leitenden Beamten auf dem Gelände gleich mit errichtet worden sind. „1949 sind wir dort runtergezogen. Ich war sieben Jahre alt. Für uns Kinder waren das goldene Zeiten“, erzählt sie. 20 Kinder habe es damals in der Nachbarschaft gegeben. Mit denen habe man im Schatten der Ochsenkathedrale gespielt.

Bis heute erinnert die Seniorin sich an den Trubel, der auf dem Gelände geherrscht hat, etwa wenn die Bauern am Abend vor dem Schlachttag ihre Tiere lieferten. „Der Schlachtbetrieb war groß. Wir hatten damals viele Metzger in Kissingen“, sagt Wacker. Die mussten mit frischer Ware versorgt werden. Als Hallenmeister hatte ihr Vater die Aufsicht. Er war dabei, wenn zum Beispiel die Tiere und das Fleisch gewogen und kontrolliert wurden. „Für uns Kinder war der Schlachthof verboten, wenn Schlachttag war. Da haben wir uns ferngehalten“, sagt die 77-Jährige.

Kleine Stadt, viele Menschen

Der Schlachthof ist eines von vielen Gebäuden, die die Infrastruktur der Kurstadt geprägt haben. Sie wurden verstärkt ab den 1830er Jahren bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut und waren dafür gemacht, Bürger und Kurgäste mit allem zu versorgen, was notwendig war und was dem damaligen Stand der Technik entsprach: Angefangen bei Lebensmitteln über Elektrizität und Gas bis zur Heilwasser- und Abwasserentsorgung.

Des Besondere: Die Infrastruktur konnte deutlich mehr leisten, als das kleine Städtchen



Eine Ansichtskarte Ende der 1920er Jahre zeigt den Schlachthof (links) und die Lindesmühle. Das Ensemble wurde damals als repräsentativ angesehen. Quelle: Stadtarchiv Bad Kissingen

für seine Bewohner gebraucht hätte. Aber: „Bad Kissingen musste eine Infrastruktur für eine Anzahl an Menschen vorhalten, die in der Kurzeit um ein Vielfaches höher war als ihre Einwohnerzahl“, sagt Birgit Schmalz vom städtischen Unesco-Projektteam. 1913 zum Beispiel standen den 6000 Einwohnern mehr als 50 000 Kurgäste und Passanten (heute würde man Kurzurlauber sagen) gegenüber. Einen Überblick über die Einwohner- und Gästeentwicklung sowie über die Infrastrukturgebäude finden Sie auf **Seite 4**.

Die Infrastruktur, die in der Weltbadzeit entstand, hatten die Planer also gleich entsprechend groß angelegt. Bei der Planung des Schlachthofs wurde zum Beispiel darauf geachtet, dass er groß genug war, die Fleischversorgung auch in Spitzenzeiten zu gewährleisten, wenn die Hotels und Kurhäuser in der Stadt voll belegt waren.

Größe allein war nicht alles. „Es ging vor allem um die Verbindung von Funktion und Architektur“, erklärt Kulturreferent Peter Weidisch. Die Infrastrukturbauten hatten nicht nur ihren Zweck zu erfüllen, sondern mussten auch optisch etwas hermachen. Beste Beispiele dafür sind die burgähnliche Lindesmühle (in der heutigen Form

erbaut: 1899) und der kathedralenartig gestaltete Schlachthof (erbaut: 1925). Weidisch: „Der Schlachthof war für die Versorgung von großer Bedeutung. Um für ein Weltbad kompatibel zu sein, musste er gebaut werden, wie er heute noch dasteht: ohne auffälligen Kamin“.

Infrastruktur bis heute sichtbar

Die Infrastruktur ist auch für die Welterbebewerbung der Great Spas of Europe wichtig. „Die Infrastruktur hatte eine andere Qualität als die in Städten mit vergleichbarer Größe“, sagt der Unesco-Projektleiter. Bad Kissingen zum Beispiel hatte als erste Stadt in Bayern eine Schwemmkanalisation, an der konsequent alle Haushalte angeschlossen wurden. Ebenfalls besonders war die Elektrizität. Das Luitpoldbad wurde schon ab 1898 elektrisch beleuchtet, mit Strom betriebene Straßenlampen kamen ab 1905. Zum Vergleich: In der deutlich größeren Industriestadt Schweinfurt gab es eine elektrische Straßenbeleuchtung erst ein Jahr später.

„Bei der Infrastruktur ist Bad Kissingen stark und sehr viel-schichtig“, sagt Weidisch. Das werde auch von Experten so gewürdigt. Viel davon – und das ist auch eine Stärke – ist bis heute im Stadtbild vorhanden: Von Pumpenanlagen über Strom-, Gas- und Wasserwerken bis zum Schlachthof.

1320

Tiere **Großvieh** (Rinder, Pferde) wurden Anfang des 20. Jahrhunderts im Jahresdurchschnitt im Kissinger Schlachthof geschlachtet. 58 Prozent der Schlachtungen fanden während der Kurzeit statt.

4350

Tiere **Kleinvieh** (Geflügel, Schafe, Ziegen, Kaninchen) wurden im gleichen Zeitraum jedes Jahr zur Versorgung der Kurstadt benötigt. 71 Prozent der Schlachtungen wurden innerhalb der Kurzeit ausgeführt.

Zur Unesco-Serie

Bewerbung Elf historische, europäische Kurorte bewerben sich als „Great Spas of Europe“ darum, von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt zu werden. Welche Argumente führt Bad Kissingen an, welterbewürdig zu sein? Die *Saale-Zeitung* beleuchtet einmal im Monat die Hintergründe der Serie. Der nächste Teil beschäftigt sich mit der Architektur der Weltbadzeit. lbo

ANGEMERKT So kommen Sie fehlerfrei durch die Fastenzeit.

Wie wär's mit Fasten-Fasten?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BENEDIKT BORST

Das mit der Fastenzeit ist wie mit den guten Vorsätzen zum Jahreswechsel. Man nimmt sich etwas vor mit dem festen Willen, dass es diesmal klappt. Dieses Jahr wird alles anders, dieses Mal wird geklotzt und nicht gekleckert. Ganz bestimmt. Mehr Sport, gesünderes Essen, weniger Alkohol, keine Zigaretten. Und trotzdem hält die Motivation meist nicht lange an, verjagt vom inneren Schweinehund und vom Alltagstrott. Wie praktisch, dass die Fastenzeit zeitlich nah an Silvester liegt. Da kann man die längst gescheiterten Vorsätze noch einmal mit neuem Elan anpacken. Mit etwas Glück hat man auch aus seinen Fehlern gelernt. Ich zum Beispiel habe mir fest vorgenommen, in der Fastenzeit auf gute Vorsätze zu verzichten. Ein Fasten-Fasten sozusagen. Das sollte doch irgendwie zu schaffen sein.

Wechselhaftes Schauerwetter

Heute ist es meist bewölkt, immer wieder gibt es schauerartige Regenfälle. Bei mäßigem Wind steigen die Temperaturen auf zehn Grad. **Seite 32**

BÖRSEN

► S. 30



DAX: 1157,80



EURO: 1,1271 \$

Hinweis

Die Totentafel und die Todesanzeigen finden Sie heute auf **Seite 6**.

Kunden-Service

Leserservice: 0971/80 40 88
Anzeigen: 0971/80 40 87
Anzeigen-Fax: 0971/80 40 121
Telefon-Service: Mo bis Fr: 7 bis 17 Uhr
Sa: 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.kundenservice.infranken.de

